

Die steirische Entwicklungspartnerschaft Escape

Unternehmensgründungen bilden eine wichtige Quelle zur Schaffung neuer und zusätzlicher Arbeitsplätze. Demnach sind UnternehmensgründerInnen zunehmend in den Fokus der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik gerückt. In der Regel ist die Mehrzahl der UnternehmerInnen in Österreich männlich, ca. 35 Jahre und österreichischer Nationalität. Die **Entwicklungspartnerschaft Escape** hat sich nun zum Ziel gesteckt, unternehmerisches Potential in jenen Bevölkerungsgruppen zu suchen, die nicht diesem Mainstream entsprechen – zu unserer Zielgruppe zählen:

- **Frauen**
- **Männer ab 40**
- **Personen mit Migrationshintergrund**

EscaPe baut auf die beschäftigungspolitischen Leitlinien der Europäischen Kommission für 2004 auf, die u. a. vorsehen Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen, jungen Menschen, ethnischen Minderheiten, ZuwandererInnen und benachteiligten Personen anzuheben und das UnternehmerInnenentum in diesen Personengruppen zu fördern.

Ziele der Entwicklungspartnerschaft EscaPe:

- Zielgruppenspezifische, individualisierte **Gründungs-Begleitung und -Beratung**
- **Mikrokreditberatung**, Begleitung bei Bankengespräche – Überwindung der Finanzierungshürden
- **zielgruppenspezifische Angebote** und Train-the-Trainer Programme, basierend auf Konzepten von *Gender Mainstreaming* und *interkulturelle Öffnung*
- Verbesserte Betreuung in der Unternehmensentwicklung durch mikrokreditbezogenes Coaching in der **Nachgründungsphase**
- Die Einbeziehung von bestehenden Angeboten und deren zielgruppenorientierte Weiterentwicklung

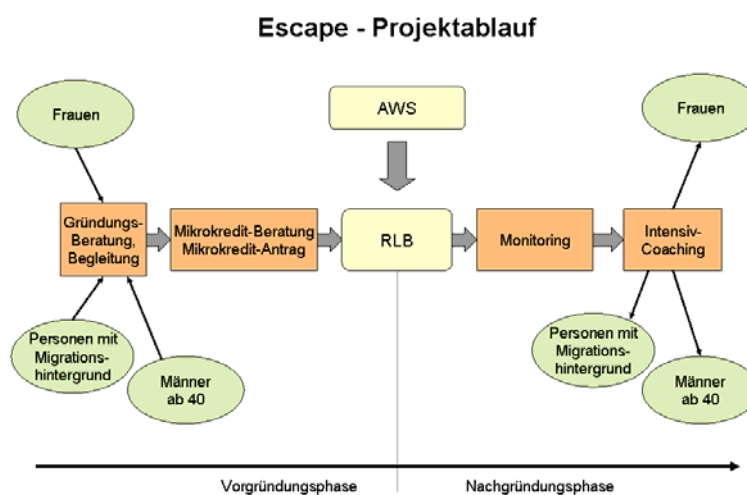
Die Entwicklungspartnerschaft von Escape hat sich aufgrund internationaler Ergebnisse aus verschiedenen Gründungsprogrammen zum Ziel gesteckt, über die klassische Gründungsberatung hinaus, eine völlig neuartige Finanzierungsbegleitung anzubieten.

Befragungen in Deutschland, Frankreich und den skandinavischen Ländern haben schon seit längerem die Notwendigkeit der Finanzierungsbegleitung aufgezeigt. Kleinstgründungen sind für Banken oft aufgrund unausgereifter Geschäftsideen, fehlender Sicherheiten und Unvollständigkeit der Unterlagen, bei gleich bleibendem Bearbeitungsaufwand, gegenüber hohen Kreditsummen äußerst wenig attraktiv.

Die Zielgruppen, auf die sich dieses Projekt konzentriert, weisen besondere Bedürfnisse auf, welche vielfach mittelbare Konsequenz sozialer Kontexte und spezifischer Anforderungen in den einzelnen Zielgruppen sind. Dieser spezielle Unterstützungsbedarf kann im Rahmen des derzeitigen Gründungsförderungsangebotes in vielfacher Weise nicht oder noch zu wenig

ausreichend abgedeckt werden. Aus diesem Grund wurden im Rahmen von Escape spezifische zielgruppengerechte Beratungsprogramme entwickelt und Trainings und Coachings für die BeraterInnen angeboten. Neben **Gender Mainstreaming**, das als Querschnittmaterie in allen Bereichen des Projektes durchgehend Eingang findet, wird das Konzept der **interkulturellen Öffnung** ausgeweitet und zur Sensibilisierung der beratenden Einrichtungen eingesetzt.

Ablauf des Beratungsprogrammes



Die Besonderheit des Programms besteht in der Zusammenarbeit zwischen **NGOs**, deren Fokus auf der Arbeit mit Personen mit Migrationshintergrund liegt, Unternehmen mit **langjähriger Erfahrung in der Gründungsberatung**, insbesondere in der Beratung und Begleitung von potenziellen Unternehmerinnen.

Ein weiterer Erfolgsfaktor liegt in der fixen Zusammenarbeit zwischen der Partnerschaft der AustrianWirtschaftsService als Förderbank und der Steiermärkischen Raiffeisenlandesbank. Außerdem sieht die **Nachgründungsphase** ein intensives Finanz-Monitoring bzw. ein den/die JungunternehmerIn begleitendes **Intensivcoaching** vor.

Sicherung der Nachhaltigkeit und Stabilität von Gründungen

Gescheiterte Gründungen stehen in regelmäßigem Abstand im Zentrum medialer Aufmerksamkeit. Die dort nachzulesenden Zahlen machen zugegebenermaßen wenig Lust auf das *Abenteuer Gründung*. Laut den vom KSV veröffentlichten Zahlen stirbt – auf eine 40-Stundenwoche umgelegt – alle 17 Minuten ein Unternehmen. Demgegenüber sind jedoch auch die beträchtlichen Erfolge aufzulisten. In den letzten 5 Jahren lässt sich eindeutig eine Verlangsamung identifizieren, die nicht zuletzt auf immer ausgereifere Konzepte bei der Beratung und Begleitung von GründerInnen zurückzuführen ist. 2004/2005 wurden durch Gründungen 90.000 Arbeitsplätze geschaffen, ca. 21.000 ArbeitnehmerInnen haben durch

Insolvenzen 2005 ihren Arbeitsplatz verloren. Somit bilanzieren Unternehmens-Gründungen bezogen auf Arbeitsplatzbeschaffung immerhin mit 69.000 Arbeitsplätzen positiv.

Unsere Strategien im Sinne der Nachhaltigkeit und Stabilität:

1. Zielgruppenspezifische Vorgründungsberatung
2. Gründungsberatung und Finanzierungsbegleitung
3. Nachgründungsberatung (inkl. Finanzmonitoring)

Ad 1) Zielgruppenspezifische Vorgründungsberatung

Einerseits verfügt die Partnerschaft über ExpertInnen, die bereits seit Jahren in der Arbeit mit den Zielgruppen von Escape tätig sind (Zepira, Isop, GIZ), andererseits stehen dem Projekt erfahrene GründungsberaterInnen zur Verfügung (Gründerinnenzentrum, Freiraum Business und Innovationzentrum). Diese ideale Kombination begründet ein optimiertes Beratungsprogramm, das sowohl die sozialen aber auch die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen für eine gelungene Gründung hervorragend abdeckt.

Ad 2) Gründungsberatung und Finanzierungsbegleitung

In einem 2. Schritt werden die potentiellen GründerInnen mit den speziellen Anforderungen der Banken vertraut gemacht, bürokratische Hürden werden aus dem Weg geräumt und die **wesentlichen** Argumente für eine Finanzierung seitens der Bank herausgearbeitet. Der Prozess der Kreditvergabe wird konstant begleitet. Eine mögliche Bürgschaftsübernahme durch die AWS und die enge Kooperation mit der RLB, als Kredit vergebende Bank, erleichtern die Standardisierung der Abläufe und in der Folge die Kreditvergabe als solche. Parallel dazu werden eventuelle fachliche Hindernisse, die der Gründung im Wege stehen, durch Coaching und Schulung bereinigt.

Ad 3) Nachgründungsberatung (inkl. Finanzmonitoring)

Eingehende Vorbereitung und realistische Einschätzung der finanziellen Basis sind wichtige Merkmale einer Gründung. Wie aber zahlreiche Statistiken beweisen, ist es damit noch lange nicht getan. Das Risiko eines Scheiterns ist in den ersten 2 Jahren nach der Gründung besonders hoch. Escape hat daher als wesentliche Erweiterung der klassischen Beratungsprogramme ein Konzept für eine intensive Begleitung während der Nachgründungsphase entwickelt. Ein Kernpunkt stellt das Finanzmonitoring dar, das internationalen Recherchen zufolge, möglichst unbürokratisch und kostengünstig sein muss. Wichtig ist außerdem noch mittels eines Instrumentes Fremd- und Eigenkontrolle zu ermöglichen. Der/die UnternehmerIn sollte das Gefühl vermittelt bekommen, finanziell nicht auf sich allein gestellt zu sein, eine konstante Selbstkontrolle ermöglicht zu bekommen, und im Bedarfsfall auf den Rat eines/einer ExpertIn zurückgreifen zu können.

Zahlen und Fakten

Projektspezifische Daten

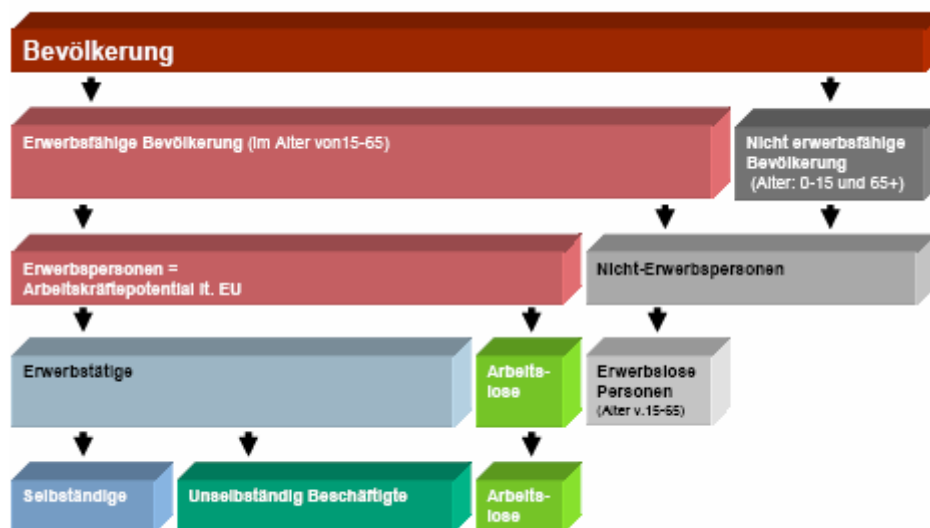
Die Entwicklungspartnerschaft hat sich innerhalb der Projektlaufzeit folgendes vorgenommen:

- **400** Personen aus den Zielgruppen sollen kontaktiert werden, davon sollen
- **100** in die Gründungsberatung kommen, wovon wiederum
- **60** einen Mikrokreditantrag mit dem/der BeraterIn gemeinsam erstellen sollen.

Arbeitsmarktspezifische Daten

Im Rahmen der Volksbefragung wird auch der Erwerb der jeweiligen Personen abgefragt. Folgende Abbildung stellt den Definitionsrahmen der Erwerbsstatistik dar, welche im Wesentlichen auch für die folgenden Betrachtungen gilt. Dabei konzentrieren wir uns auf die Gruppe der Erwerbspersonen, welche lt. EU-Definition das Arbeitskräftepotential einer Region repräsentiert. Die Zahl der Erwerbspersonen umfasst sowohl die Erwerbstätigen sowie auch die arbeitslosen Personen. Die Unternehmen, d.h. die Selbständigen, stellen eine Teilmenge der Erwerbstätigen dar.

Definition der Erwerbsstatistik

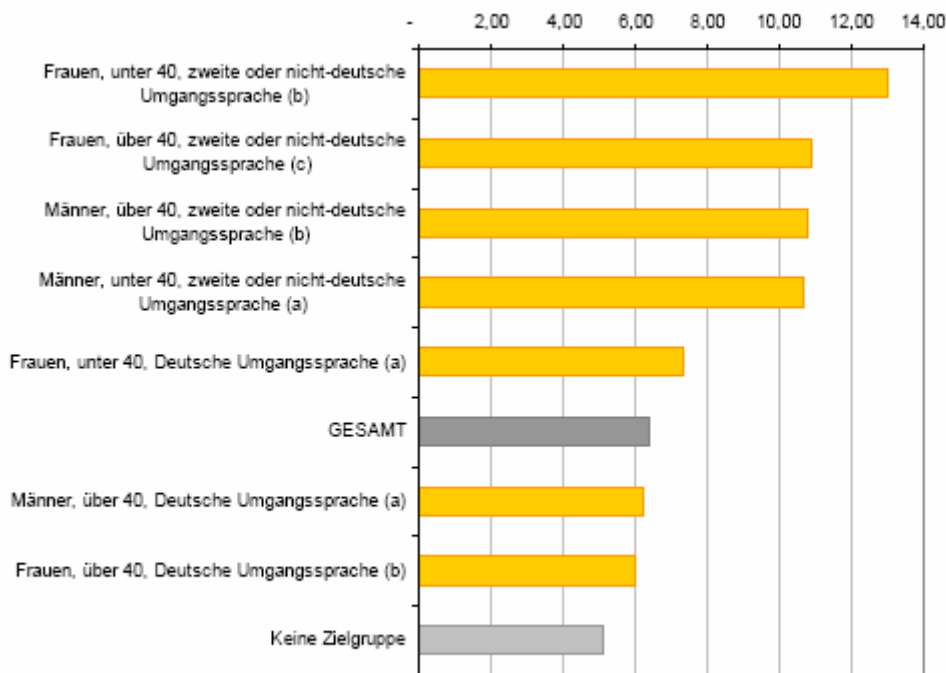


Quelle: eigene Zusammenstellung, JR-InTeReg

Den Prinzipien von Equal zufolge, soll Escape jene Personen speziell unterstützen, deren Chancen in der unselbständigen Erwerbstätigkeit Fuß zu fassen aus den verschiedensten, jedoch meist gesellschaftspolitisch motivierten Gründen gering bis sehr schlecht sind.

Die folgende Graphik zeigt die unterschiedliche Betroffenheit von Arbeitslosigkeit auf Basis der Volkszählungsdaten 2001. Die Volkszählung ist in Ihrer Aussagekraft noch präziser, da auch Personen gezählt werden, die arbeitslos aber nicht beim AMS gemeldet sind.

Abbildung Betroffenheit von Arbeitslosigkeit (jeweils in % der Erwerbspersonen im Zielgruppensegment)



Quelle: ST.AT, Volkszählung 2001, InTeReg-Berechnungen

Gründungsspezifische Daten

- 32.607 Neugründungen seit 1994
- Anteil der Steiermark bei Neugründungen: 13,2%
- 83,1 % aller neu gegründeten Unternehmen in Österreich werden als Einzelfirma gegründet
- Spartenbezogen führen Handel, gefolgt von Gewerbe/Handwerk und Information/Consulting

Ältere Personen gründen unterdurchschnittlich häufig, insbesondere in der Projektregion Steiermark. Das Durchschnittsalter von UnternehmensgründerInnen liegt bei ca. **35 Jahren**. Die Arbeitslosigkeit von Älteren Personen ist in den letzten beiden Jahren um mehr **als 10%** angestiegen.

Gründungspotential in Österreich

Im Durchschnitt der Jahre 1993-2003 erfolgten in der Steiermark 2776 Gründungen pro Jahr, wobei in den Jahren 1995 bis 2000 ein deutlicher Anstieg des Gründungsaufkommens

festzustellen war. Der Anteil der Steiermark am Gründungsaufkommen in Österreich stieg sukzessive von 12,4 % im Jahresdurchschnitt 1993-1995 auf 14,3 % im Jahresdurchschnitt 2000-2002.

Betriebsgründungen nach steirischen Bezirken

34 % aller gegründeten oder übernommenen Unternehmen befinden sich in Graz, 21 % in der Oststeiermark, 18 % in der West- und Südsteiermark, 13 % in der östlichen Obersteiermark, 7 % in der westlichen Obersteiermark und weitere 6 % in Liezen. 32 % aller Gründungen oder Übernahmen weiblicher Befragter haben die Betriebsstätte in Graz, 23 % in der Oststeiermark, 18 % in der östlichen Obersteiermark, 15 % in der West- und Südsteiermark, 7 % in der westlichen Obersteiermark und 5 % in Liezen. 35 % aller von Männern errichteter oder übernommener Betriebsstätten befinden sich in Graz, 31 % in der Oststeiermark, 25 % in der östlichen Obersteiermark, 10 % in der westlichen Obersteiermark und 9 % in Liezen. 40-jährige Befragte gründen bzw. übernehmen vornehmlich in Graz (41 %), gefolgt von der West- und Südsteiermark und der Oststeiermark (je 18 %), östlicher Obersteiermark (11 %), westlicher Obersteiermark (7 %) und Liezen (5 %). 65 % aller von Personen mit nicht-deutscher Muttersprache errichteten oder übernommenen Betriebsstätten finden sich in Graz, 18 % in der Oststeiermark und je 6 % in der östlichen Obersteiermark, West- und Südsteiermark und der westlichen Obersteiermark.

Gründungspotenzial nach Zielgruppen und Bildungsniveau gesplittet

Eine Aufschlüsselung des Bildungsniveaus befragter Personen zeigt, dass 34 % über einen Lehrabschluss, 18 % über einen Maturaabschluss an einer berufsbildenden höheren Schule und je 15 % über einen Schulabschluss an einer berufsbildenden mittleren Schule oder über einen Universitätsabschluss verfügten. Dasselbe Bild ergibt sich auch bei einer geschlechterspezifischen Aufspaltung der befragten Personen und der Betrachtung der Gruppe der über 40-jährigen. Die Zusatzauswertung der Personen nicht-deutscher Muttersprache verweist diesbezüglich auf die Dominanz im Bereich Lehrabschluss (hauptsächlich zur Gründung von Unternehmungen in der Gastronomie, Lebensmittelhandel oder KFZ-Werkstatt) und im Bereich der Universitätsabschlüsse (zur Gründung von Unternehmungen im Bereich EDV, Versicherungswesen, Handel oder Transport).